



Station 1



Station 2



Keilberg



Station 4



Diptan



Station 6

Herrlicher Ausblick auf das Donautal von Station 7



Träger

Gemeinde Tegernheim in Kooperation mit der Stadt Regensburg

Konzept und wissenschaftliche Projektleitung

Dr. Helmut Wolf † unter Mitarbeit von Diplomgeologin Franziska Maier

Weitere Texte und Bilder

Dr. Anton Schmidt (Naturschutz, Wald, Trockenrasen)

Professor Dr. Dietrich Manske (Altweige)

Dr. Alwin Hechenrieder † (Spuren der Luftangriffe im 2. Weltkrieg)

Manfred Moser (Jungsteinzeit)

Hans-Joachim Graf und Gerhard Schröder (Superkontinent Pangaea, variszisches Gebirge, Kontinentaldrift und Meeresüberflutungen)

Mitarbeit und Beratung

Gerhard Schröder (Walhalla Kalk, Regensburg), Michael Lehmann

(Gartenamt der Stadt Regensburg), Tobias Appl, Meinrad Hirschmann,

Manfred Käufel (Heimat- und Geschichtsverein Tegernheim e. V.),

Dr. Wolfgang Roser

Fotos

Bayerisches Landesamt für Umwelt, H. Wolf †, F. Maier, A. Schmidt, D. Manske, A. Hechenrieder †, M. Käufel, W. Michtl, F. Rösl, F. Winter, H. J. Graf

Grafische Gestaltung

Helmut Freiling, repro&druckservice, Tegernheim

Stationen „Für junge Forscher“

Gerald Höferer, Bavaria Forst, Tegernheim

Sponsoren:

Walhalla Kalk, Regensburg · Thurn und Taxis Forst, Regensburg · Verein für Naherholung im Raum Regensburg e.V. · Stadt Regensburg



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Mit Unterstützung der Leader-Aktionsgruppe im Landkreis Regensburg

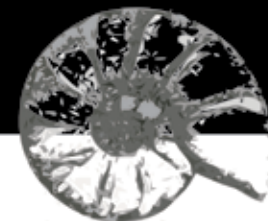


Projektbetreuung durch das Amt für Landwirtschaft und Forsten Schwandorf



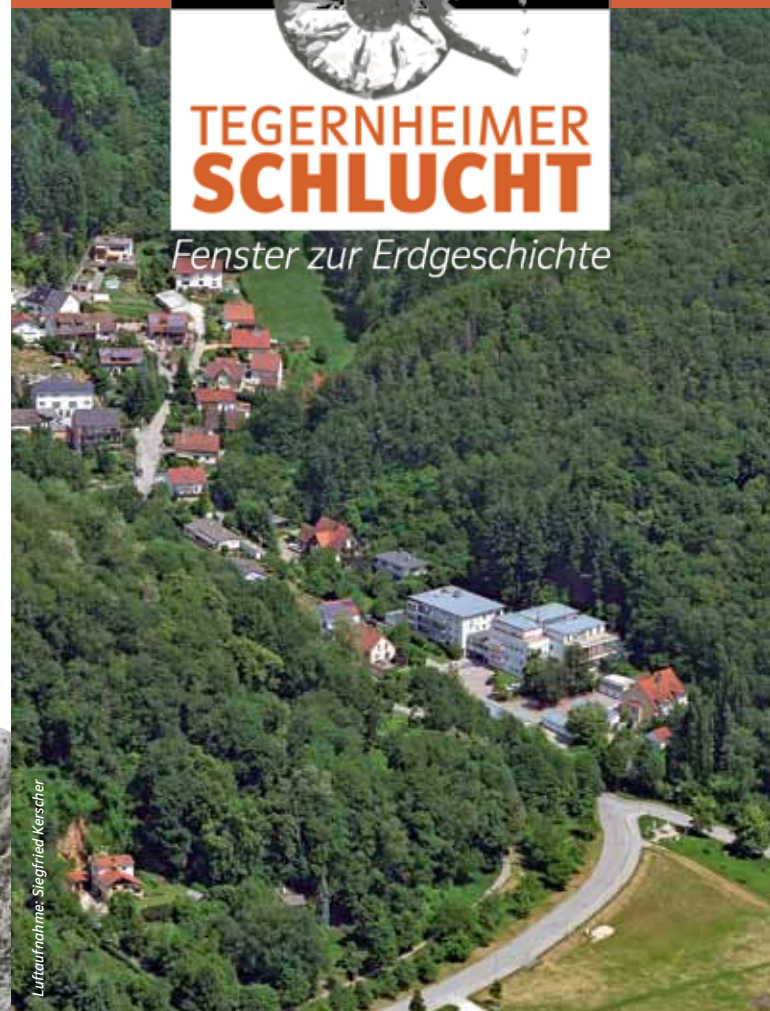
Luftaufnahme: Siegfried Kerscher

GEOPFAD



TEGERNHEIMER SCHLUCHT

Fenster zur Erdgeschichte



Fenster zur Erdgeschichte

Informationen Geopfad:

Gemeinde Tegernheim

93105 Tegernheim, Ringstraße 47

Telefon (09403) 9520-0

gemeinde.tegernheim@tegernheim.de

www.tegernheim.de



Die geologische Bedeutung der Tegernheimer Schlucht

Das Außergewöhnliche des Raumes Tegernheim ist, dass hier drei geologische Großeinheiten unterschiedlichen Alters aneinander stoßen und sogar sichtbar sind.

Das kristalline Grundgebirge im Osten (Moldanubikum)

Es besteht im Wesentlichen aus Gneisen der Erdfrühzeit (vor 550 Mio. Jahren) und des Erdalters, in die vor rund 330 - 310 Mio. Jahren granitische Schmelzen eindringen und in einigen Kilometern Tiefe erstarren.

Das Schichtstufenland im Westen

Es grenzt an einer Nord-Süd-Störung („Keilberg-Störung“) an das kristalline Grundgebirge. Das Schichtstufenland gehört dem **Erdmittelalter** an (vor 250 - 65 Mio. Jahren) und besteht aus Triasgesteinen (griechisch „Dreiheit“) mit den drei Abteilungen Buntsandstein, Muschelkalk, Keuper sowie aus Jura und Kreidegesteinen. Zumeist liegen diese Sedimentgesteine (Schichtgesteine) parallel waagrecht übereinander. Im Bereich der Tegernheimer Schlucht ist das Grundgebirge durch gebirgsbildende Vorgänge während langer Zeiträume jedoch gegenüber dem Schichtstufenland um rund 500 Meter emporgehoben worden. Die tektonischen Bewegungen begannen vor 140 Mio. Jahren und waren besonders intensiv im Miozän vor 24 Mio. Jahren. Die Sedimentgesteine sind dadurch aufgebogen („hochgeschleppt“) worden. Sie liegen deshalb heute an der Oberfläche nebeneinander.

Das Molassebecken im Süden

Die Südgrenze der beiden Einheiten wird durch den markanten **Donaurandbruch** gebildet. Auf der abgesunkenen Südscholle, dem **Molassebecken** (Senke, aufgefüllt mit Abtragungsschutt der aufsteigenden Alpen, vor 54 - 8 Mio. Jahren), liegen zuoberst Feinsedimente (Tone), Sande und Kiese. Diese **Deckschichten** gehören der **Erdneuzeit** an, die mindestens 2 Mio. Jahre alt sind. Die geologische Besonderheit der Tegernheimer Schlucht war bereits im 19. Jahrhundert bekannt. Sie wurde von zahlreichen Fachleuten besucht, die sich damals nach der Exkursion im Tegernheimer Sommerkeller erholen konnten.



Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt

Übersicht zum Geopfad



Blick auf die Tegernheimer Schlucht und die Stationen des Geopfades (Satellitenaufnahme)

- Station 1** Übersicht – Zur Tegernheimer Schlucht – Große Blöcke von Granit, Sand- und Kalkstein Zum Naturschutzgebiet
- Station 1a** Superkontinent Pangaea, variszisches Gebirge
- Station 2** Opalinuston und Eisensandstein
- Station 2a** Kontinentaldrift, Meeresüberflutungen
- Station 3** Malmkalke, Fossilien, Verkarstung – Altstraßen und Altwege
- Station 4** Eisenerz, Porzellan- und Farberde Buchenmischwald
- Station 5** Doline oder Trichtergruben, vom ehemaligen Bergbau stammend, oder Bombenkrater
- Station 6** Eichenmischwald, Niederwaldwirtschaft
- Station 7** Donaurandbruch, jungsteinzeitliche Funde – Waldrand, Trockenrasen, Pflanzenwanderung aus dem Osten

Speziell für junge Forscher:

- Station A** Insektenhotel
- Station B** Rastplatz mit Kletterspaß
- Station C** Holzweg für kluge Köpfe

Gesamtwegstrecke: Von Station 1 bis 7 und zurück = 2,9 km

Zum Naturschutzgebiet im Bereich des Geopfades

Am südöstlichsten Vorposten der mittleren Frankenalb liegt die bewaldete Hochfläche des Fellinginger Berges mit dem offenen, felsendurchsetzten Steilabfall des Keilstein zum Donautal. Bedingt durch das Gelände, das Ausgangsgestein und die wärmebegünstigte Lage, aber auch durch historische Nutzungsformen, hat sich ein ausgedehnter Komplex unterschiedlicher Biotope gebildet: wärmeliebende Wälder und Gebüsche sowie trockenwarme Magerrasen und Felsbereiche. Hier finden sich Lebensgemeinschaften und Rückzugsbereiche von Pflanzen- und Tierarten, welche sich an diese Standortbedingungen angepasst haben. Allein über 400 Farn- und Blütenpflanzen, davon 33 Arten der Roten Liste, bilden eines der reichhaltigsten Biotope der gesamten Frankenalb, das bayernweit bedeutsam ist.

Deshalb wurde das Naturschutzgebiet in das europaweite Schutzgebietsnetz Natura 2000 aufgenommen.

Der Bedeutung dieses Ökosystems entsprechend wurde der Südhang des Keilstein bereits 1939 unter Naturschutz gestellt. Die Ausweitung des Schutzes auf die Albhochfläche folgte 1992. Das Naturschutzgebiet umfasst jetzt über 45 Hektar.

Bei den Stationen 4, 6 und 7 wird auf das Schutzgebiet im Einzelnen eingegangen.

Betreten des Geopfades auf eigene Gefahr!

Vorsicht, herabfallendes Totholz!
Bitte bleiben Sie im Naturschutzgebiet auf den markierten Wegen und halten Sie Ihren Hund an der kurzen Leine!

Schonen Sie Natur und Umwelt!



FÜHRUNGEN:

1x monatlich

Termine sind der Gemeinde-Homepage zu entnehmen!

Treffpunkt: 14.30 Uhr bei Station 1

Diese Führungen sind kostenlos.

Dezember bis Februar finden keine Führungen statt!

Führung nach Vereinbarung sind bei der Gemeinde Tegernheim anzumelden und hierfür wird eine Gebühr erhoben.

Info unter Tel. 09403/9520-0
www.tegernheim.de